

Projektentwickler Rosco gibt Zwischenstand zu ehemaliger Kaufhof-Immobilie



So präsentiert sich das Gebäude den Passanten aus Sicht der Katharinengasse.

Die Abbildung zeigt den Eingang zum Modepark Röther, einem von zwei Ankermietern, von der Kaplansgasse. Grafiken: red

GIESSEN - (tt). „Family Fashion-Center“: Auch wenn der Name zunächst als Arbeitstitel deklariert ist und außer einem Mieter keine weiteren Namen in die Öffentlichkeit getragen werden, steht der Termin für die mit Spannung erwartete Eröffnung des sanierten ehemaligen Kaufhof-Gebäudes bereits fest. „Wir werden das Objekt scheinbar im nächsten Jahr ans Netz bringen“, verkündete Rainer Hähnel, der als Geschäftsführer der Unternehmensgruppe Rosco für die Projektentwicklung im Katharinenviertel verantwortlich zeichnet. Das in Bad Hersfeld ansässige Unternehmen hatte die Immobilie im Jahr 2012 von der Metro-Gruppe gekauft. Bis zur Vollendung des Projekts wird Rosco nach eigenen Angaben zwischen 40 und 43 Millionen Euro investiert haben.

Am Dienstag gaben Rosco-Geschäftsführer und Inhaber Walter Rossing, Architekt Alfred Funke und Hähnel einen Zwischenbericht über den Stand der Planungen. So beträgt die Gesamtmietfläche nach Funkes Angaben 19 000 und die Verkaufsfläche 12 600 Quadratmeter. Ein Großteil davon sei inzwischen vermietet, so das Unternehmen. Als Ankermieter fungieren zwei große Bekleidungshäuser, die zusammen eine Mietfläche von etwa 11 500 Quadratmeter anbieten werden. Neben dem Mode-Unternehmen „Modepark Röther“ aus Schwäbisch dürfte es sich bei dem zweiten Mieter um C & A handeln. Jedoch sei es Wunsch des Textilien-Anbieters, den Namen noch nicht öffentlich zu kommunizieren, erklärte Geschäftsführer Hähnel. Modepark Röther wird eine Fläche von knapp 6500 Quadratmetern belegen, darunter das komplette Untergeschoss sowie Teile des Erdgeschosses und des ersten Obergeschosses, während mutmaßlich C & A fast 5000 Quadratmeter belegen wird. Zwischen

den beiden Ankermietern sollen drei bis vier weitere Handelsflächen in einer Größenordnung zwischen 150 und 1500 Quadratmeter angesiedelt werden. Im zweiten Obergeschoss wird den Plänen zufolge eine Fläche von rund 2000 Quadratmetern den Bereichen Freizeit und Gastronomie vorbehalten bleiben. Für das dritte Obergeschoss verhandelt Rosco derzeit mit einem weiteren Betreiber über eine nicht handelsgebundene Nutzung, so Hähnel. Nach wie vor im Gespräch befindet man sich mit einem Lebensmittelanbieter (Rewe). Das Konzept sieht weiterhin vor, jedem Mieter einen eigenen Zugang von der Katharinengasse her zu gewähren.



Eine gute Nachricht hatte Architekt Alfred Funke für die Anwohner im Gepäck: „Mitte Juli soll der Abbau der Fassade beendet sein, Ende des Jahres soll die von uns vorgesehene Fassade stehen.“ Dabei sei ihm sehr wohl bewusst, dass die aktuellen Arbeiten mit nicht zu vermeidendem Lärm verbunden seien.

Dr. Holger Hölischer, kommissarischer Leiter des Stadtplanungsamtes, hob die Bedeutung Gießens als Einkaufsstadt hervor. So wies Gießen die höchste Kundenfrequenz aller Städte unter 100 000 Einwohner auf. Mit der Revitalisierung des sanierten alten Kaufhof-Gebäudes verband Hölischer die Hoffnung, „dass sich das BID Katharinviertel wieder gründet. Das wäre das i-Tüpfelchen.“ Dieser Zusammenschluss von Grundstückseigentümern und Geschäftsleuten zur Aufwertung ihres Viertels hatte sich nach der Schließung der Galeria Kaufhof (vormals Horten) – dem wichtigsten und größter Vertreter – aufgelöst.

Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz (SPD) zeigte sich erfreut über das Erscheinungsbild einer Entwicklung, die „uns sehr, sehr Bauchschmerzen bereitet hat“. Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich (Grüne) sprach mit Blick auf die Sanierung des Gebietes Schanzenstraße/Mühlstraße von einer Aufwertung.